Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 2 (1855)
Heft: 47

Artikel: Tessin
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249475

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einem ganz begabten Burschen erklären, und man wird finden, daß der Knabe Stuz, der unter Unzucht „Christtribel" verstand, nicht lächerlicher war, als Tausende unserer über Geseze abstimmenden Mitbürger. Man gebe die Fertigung von Aussäzen aus dem Alltagsleben auf, durchgehe und beurtheile sie dann im Kreise der Zöglinge, lasse die bessern die Runde machen. Daß auch das Rechnungswesen, die Buchführung gelehrt werde, mit besonderer Rüksichtsnahme auf das tägliche Bedürfniß, versteht sich von selbst.

Man unterrichte aber auch in den Kenntnissen, die keinem Menschen mehr fremd bleiben sollten, in der Geschichte der Menschen und besonders des eigenen Volkes, in der Geschichte nicht bloß der Fürsten und ihrer blutigen Kriege, sondern des Fortschritts und der Entwikelung, in der Kunde der Welt und des Vaterlandes, die sich uns mehr und mehr öffnen, die Thiere, Pflanzen, und leblose Naturkörper, die uns umgeben; man verschaffe einen Begriff von den Naturkräften und ihren Gesezen, von den Mitteln, sie dienstbar zu machen, und ihrer großartigen Anwendung, von den Künsten und Gewerben, von Handel und Verkehr, und endlich vom Staatsleben, von den Grundlagen des Gemeindwesens, von Verfassung und Gesezgebung! Verlangen wir zu viel? Ja wol, wenn wir alle diese Gegenstände so behandelt wünschen, wie die Weltweisheit, die man unreifen Buben vorkaut; da wir aber Alles in dem Tone gelehrt möchten, der dem ächten Volksmanne so wohl ansteht, wer wird uns vorwerfen wollen, wir sehen in Bauernsöhnen Schüler Plato's? Man hat selbst die Kant, Fichte, Hegel und Schelling in die Volkssprache zu übersezen versucht, (wir erinnern nur an den Schweizer Gihr in Basel), man verarbeitet alle menschlichen Wissenschaften in besondern Büchersammlungen für das Volk (wem wären z. B. die Unternehmungen Meyers in Hildburgshausen nicht bekannt?) und entsprechende Unterweisungen durch Rechtsmänner, Aerzte, Geistliche, Förster und andere Gebildete, die mitten unter dem Volke wohnen, oder auch eine Art gegenseitigen Unterrichts in Allem, was Einer besser kennt als der Andere, wären Träumerei?

— Weil die Behörden in Wollerau die Mädchenschule nicht den Schwestern vom „hl. Kreuz", den Theodostanerinnen übergeben wollen und einen Kaplan verlangen, der in vernünftigerem Geiste auf die Jugend einwirkt, als der stolze fanatische Pfarrer, läßt derselbe für den Gemeindrath in der Kirche öffentlich um göttliche Erleuchtung beten. —

Tessin. Elementarschulen. Die Zahl der Schulen 1854 war 455; 141 für Knaben, 133 für Mädchen, 166 gemischte und 12 Privatschulen. Schulpflichtig sind 19,029 Kinder, davon 9501 Knaben und 9528 Mädchen. Besucht wurden die Schulen von 15,320 Kindern; die Schule wurde demnach versäumt von 3892, nämlich 1751 Knaben und 2142 Mädchen. Die Zahl der Lehrer ist 443; männliche: 272, weibliche 171; von diesen sind 75 geistlich, 368 weltlich; Tessiner 32; Fremde: 32. Geklagt wird allgemein über Vernachlässigung des Volksgesangs.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.